

sieht, wird finden, daß sich der falsche viel schlapper anfühlt, dünnere Blätter hat und mehr ins orangefarbige geht. Bei sorgfältiger Untersuchung ist ein Irrtum nicht leicht möglich.

Eine trotzige Erscheinung unter den Pilzen ist der Parasolschwamm, No. 6, hellgraubraun, mit einem sehr hübschen schuppigen Stiel und einem Ring. Er kann etwa 30 cm. hoch werden und ist essbar.

Zu den gesuchten und schmackhaften Pilzen gehören ebenfalls die Champignons No. 7. Diese werden auch gezüchtet auf Mistbeeten im Keller. Diese weißen oder weißlichen Pilze haben rosa oder braune Lamellen.

Bei manchen Schwämmen kommen, wenn man die Blätter mit dem Nagel ritzt, Tröpfchen eines milchartigen Saftes hervor. Das tun unter anderen die Milchschwämme, No. 8.

Am meisten findet man den Rosa-Milchbrätling, der gewöhnlich ganz rosa-braun ist, die Blättchen etwas heller als der Hut. Dieser Milchschwamm hat einen schönen orangefarbenen Milchsaft und braune Ringe auf dem Hut.

Die schönsten und stärksten Lamellen (meist weiße) findet man bei den Russula, die wir unter 9 abbilden. Russulas sind u. a. die hübschen rötlich bis rosigen Schwämme, die man hie und da zwischen dem grünen Moos im Walde stehen sieht mit weißem, ringlosen Stiel und Hut ohne Warzen. Es gibt auch gelbe, grüne und braune Russulas.

Unter No. 10 sehen wir den weissen Tintenschwamm abgebildet. Diese werden beim Altern schwarz und vergehen zu einem tintenähnlichen Brei. Es bleibt dann bloß ein langer Stiel mit schwarzem Rand.

Ganz daneben steht der Stinkpilz No. 11, der beim Altern auch

einen solchen Rand hat, nur nicht schwarz, sondern eher dunkelgrün; er verbreitet dann einen für die meisten Menschen unerträglichen Geruch und wird von Mücken aufgezehrt. Im Anfang sitzt dieser Pilz als weiches, weisses Ei im Boden (das sogenannte Teufelsei).

No. 12 ist der Gelbe Butterpilz. Dessen Hut ist braun, bei feuchtem Wetter ganz schleimig. Die Unterseite hat, wie bei allen Boletusarten, viele feine Blättchen und ist gelb.

Beim Steinpilz, No. 13, achten wir darauf, daß der Hut braun ist, Blättchen und Stiel weißlich, letzterer netzartig geädert.

Noch ein anderer Boletus mit hellbraun-grauem Hut und weißlichen Blättchen ist der Birkenpilz No. 14, dessen weißlicher Stiel feine Schuppen hat.

Da wir keinen Raum haben, Sie mit allen Sorten bekannt zu machen, lassen wir hier noch einige der viel vorkommenden Schwämme sehen :

No. 15 ist die Morchel, daneben die dieser gleichende Lorchel, No. 16, der Bovist No. 17 und ein Ziegenbart No. 18.

Unter der sehr großen Zahl Pilzarten, die in unserm Lande vorkommen, gibt es neben den gefährlichen auch zahlreiche Verdächtige.

Für den Pilzsammler, der die Schwämme zum Essen sammelt, geben wir zum Schluß einen guten Rat :

Eßt keine Pilze, wenn Ihr nicht vollkommen sicher wißt, es mit einer essbaren Sorte zu tun zu haben. Hütet Euch vor Pilzen mit weißen Pünktchen und mit häutigen Knollen am Fuß! Hausmittel um das Gift festzustellen sind wertlos.

**NUR GENAUES KENNEN
BIETET SICHERHEIT!**

MAGDA.

